

# Herzlich willkommen

zur öffentlichen Sitzung des BiG Team Wald am 28.1.2024

## „Unser Umgang mit dem Wald und seiner forstlichen Nutzung unter ethischen Fragen“

### Agenda-Vorschlag:

1. Begrüßung und Einführung
2. Austausch: Ethische Aspekte in persönlichen (Wald-)Erfahrungen
3. Impuls: Konzepte der Umweltethik und ethische Vorgaben in (Wald-)Gesetzen
4. Impuls und Diskussion: Gewichtung und praktische Umsetzung ethischer Aspekte in der Waldbewirtschaftung der Gemeinde Schöneck  
(siehe hierzu auch [Link zur Forstbetriebsplanung im Gemeindewald Schöneck 2017-2026](#))
5. Stand und Ausblick zur Beteiligung von Bürger\*innen bei der Forstwirtschaftsplanung

**Moderation und Impuls:** Annette Dieckmann

## 2. Austausch: Ethische Aspekte in persönlichen (Wald-)Erfahrungen

# Frage zum Einstieg:

**Welche ethischen Aspekte fallen mir in Bezug auf den Wald anhand persönlicher Erfahrungen ein?**

Genauer gefragt: wenn ich Entscheidungen über Maßnahmen im Wald als gut oder schlecht bewerte

- wie *begründe* ich dies? Z.B. intuitiv, aus meinem Gewissen heraus?
- welche Typen von Begründungen nutze ich gerne?

Nehme ich eine individuelle oder eine gesellschaftlicher Perspektive ein, hat die Natur für mich einen Eigenwert?

# Ethische Begründungen im Umgang mit Wald

- Nachhaltigkeit – Ressourcen (Holz) für künftige Generationen erhalten
- Die biologische Vielfalt an sich - Arten, Lebensräume und genetische Vielfalt - erhalten
- Leistungen des Waldes zum Schutz von Wasser und Boden erhalten
- Reduzierung von Treibhausgasen bei der Bewirtschaftung und Nutzung von Wald als Kohlenstoffsенке - um den Klimawandel zu bremsen
- Interessen und Bedürfnisse sozialer Gemeinschaften achten
- Kulturelle Praktiken weiterhin ermöglichen
- Transparenz und Partizipation - Lokale Gemeinschaften und Interessensgruppen in Entscheidungen einbeziehen.
- Erholung und einen sicheren Aufenthalt der Menschen im Wald ermöglichen
- Ressourcen gerecht zwischen jetzt lebenden Menschen und Staaten nutzen
- (...)

### 3. Impuls: Konzepte der Umweltethik und ethische Vorgaben in (Wald-)Gesetzen

# Wer oder was hat einen Eigenwert? Positionen in der Umweltethik

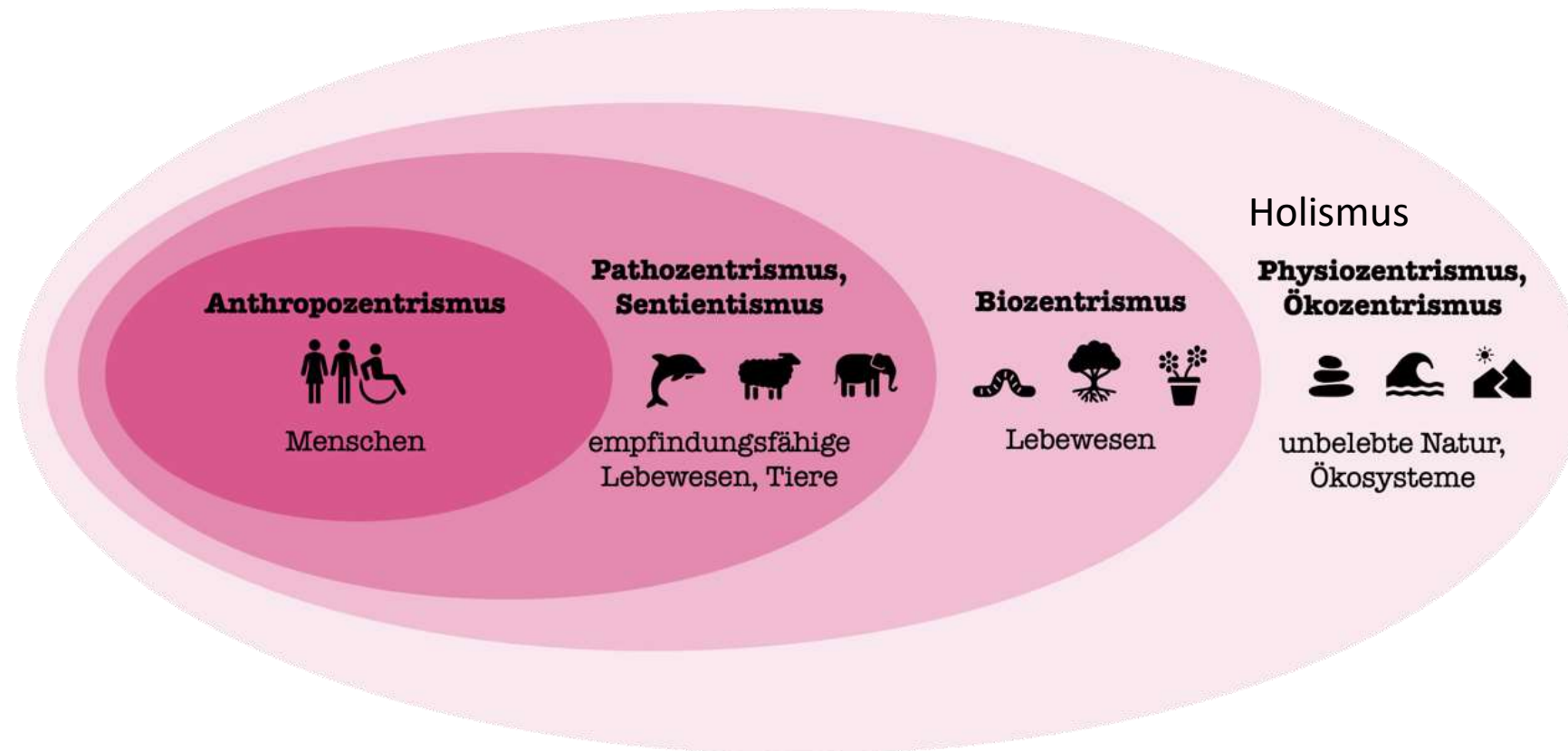


Abb: Überblick umweltethischer Positionen entlang des Inklusionsproblems.

Quelle: Angelehnt an Birnbacher, Dieter (2011): Natur und Umwelt schützen – vor dem Menschen oder für den Menschen? In: Johann S. Ach, Kurt Bayertz & Ludwig Siep (Hrsg.): "Grundkurs Ethik – Band II: Anwendungen", Paderborn: mentis, S. 67-80; Ott, Konrad, Dierks, Jan & Voget-Kleschin, Lieske (2016): Einleitung. In: Konrad Ott, Jan Dierks & Lieske Voget-Kleschin (Hrsg.): "Handbuch Umweltethik", Stuttgart: J. B. Metzler, S. 1-19. Urheber\*in: [[Benutzer:Amira Mehr|Amira

# Brücke zwischen den Konzepten

Zu den anthropozentrischen Argumenten für Naturschutz gehören neben den Grundbedürfnissen des Menschen, natürliche Ressourcen zu nutzen (instrumentelles Naturverständnis) **auch** das Bedürfnis z.B. nach

- ästhetischer Naturkomplentation
- Heimat
- Sinn des Lebens, sich als Teil der Natur zu begreifen
- Ehrfurcht vor der Heiligkeit der Natur
- Abscheu gegen Misshandlung von Tieren

# Die Umweltethik-Konzepte haben verschiedene Schwächen

- Anthropozentrismus:  
Begründung für unscheinbare Arten schwierig, passt nicht richtig zu Intuition, warum nur Selbstzweck für Menschen?
- Pathozentrismus:  
verschiedene Grade der Leidensfähigkeit bzw. des unbewussten Lebenswillens schwer fassbar
- Biozentrismus:  
Prozesse lassen sich nur unzureichend verteidigen
- Physiozentrismus/Holismus:  
viele Zielkonflikte, Handelnde und Entscheider\*innen müssen sich eigenverantwortlich Weg durch Gestrüpp bahnen



Vereinte Nationen

Rio-Erklärung über Umwelt und Entwicklung 1992

### Grundsatz 1

Die Menschen stehen im Mittelpunkt der Bemühungen um eine nachhaltige Entwicklung. Sie haben das Recht auf ein gesundes und produktives Leben im Einklang mit der Natur.

# The Convention on Biological Diversity

UN-Abkommen, Rio 1992

Präambel

Conscious of the **intrinsic value of biological diversity** and of the ecological, genetic, social, economic, scientific, educational, cultural, recreational and aesthetic values of biological diversity and its components, (...)

# Bundesnaturschutzgesetz

§ 1 (1) Natur und Landschaft sind **auf Grund ihres eigenen Wertes** und **als Grundlage für Leben und Gesundheit des Menschen** auch **in Verantwortung für die künftigen Generationen** im besiedelten und unbesiedelten Bereich nach Maßgabe der nachfolgenden Absätze so zu schützen, dass

1. die biologische Vielfalt,
2. die Leistungs- und Funktionsfähigkeit des Naturhaushalts einschließlich der Regenerationsfähigkeit und nachhaltigen Nutzungsfähigkeit der Naturgüter sowie
3. die Vielfalt, Eigenart und Schönheit sowie der Erholungswert von Natur und Landschaft auf Dauer gesichert sind;

der Schutz umfasst auch die Pflege, die Entwicklung und, soweit erforderlich, die Wiederherstellung von Natur und Landschaft (allgemeiner Grundsatz).

(...)

§ (3) Bei der forstlichen Nutzung des Waldes ist das Ziel zu verfolgen, naturnahe Wälder aufzubauen und diese ohne Kahlschläge nachhaltig zu bewirtschaften. Ein hinreichender Anteil standortheimischer Forstpflanzen ist einzuhalten.

# Hessisches Waldgesetz 1

Ziel des Gesetzes ist es:

1. den Wald als Lebens- und Wirtschaftsraum des Menschen, als Lebensgemeinschaft von Tieren und Pflanzen sowie wegen seiner Wirkungen für den Klimaschutz zu schützen, zu erhalten,  
erforderlichenfalls unter Berücksichtigung der Belange der Landwirtschaft zu mehren und vor schädlichen Einwirkungen zu bewahren
2. eine nachhaltige und ordnungsgemäße Bewirtschaftung des Waldes zu gewährleisten,
3. die Forstwirtschaft zu fördern und
4. einen Ausgleich zwischen den Interessen der Allgemeinheit und den Belangen der Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer herbeizuführen.

# Hessisches Waldgesetz 2

(2) Die Ziele nach Abs. 1 sind im Rahmen nachhaltiger und multifunktionaler Forstwirtschaft zu verwirklichen.

Dabei sind die Leistungen des Waldes und der Forstwirtschaft darauf auszurichten:

1. die Umwelt und die Lebensgrundlagen des Menschen, den Naturhaushalt, die biologische Vielfalt, die Landschaft, den Boden, das Wasser, die Reinheit der Luft und das örtliche Klima zu schützen sowie einen Beitrag zum Schutz vor Lärm, Bodenabtrag und Hochwasser zu leisten (**Schutzfunktion**),
2. nachwachsende Rohstoffe zu produzieren und nachhaltig zu nutzen, insbesondere Holz für die stoffliche, chemische, energetische und thermische Verwendung (**Nutzfunktion**),
3. Kohlenstoff in möglichst großer Menge im Wald und seinen Holzprodukten zu binden (**Klimaschutzfunktion**),
4. Menschen einen Erholungsraum zu bieten und das Naturerlebnis zu ermöglichen, zum Genuss von reiner Luft und Ruhe, zur Steigerung der Gesundheit und des Wohlbefindens, zum Spazieren und Wandern, zur sportlichen, naturverträglichen Betätigung, zur Umweltbildung und zur naturverträglichen touristischen Entwicklung (**Erholungsfunktion**)

# Umweltethische Ansätze in der Praxis

- Oft gleiche Handlungsempfehlungen aus verschiedenen umweltethischen Konzepten abgeleitet
- Beispiele für Dissens im Naturschutz:
  - Eingreifen oder nicht Eingreifen
  - Existierenden Bestand erhalten vs. neue Naturbestandteile erschaffen
- Die Verankerung in Gesetzen hat bisher nicht gereicht, das Artensterben oder den Klimaschutz im Sinne der gesetzten Ziele zu bremsen

# 4. Impuls und Diskussion: Gewichtung und praktische Umsetzung ethischer Aspekte in der Waldbewirtschaftung der Gemeinde Schöneck

# Über den Gemeindewald berichten und entscheiden...

- die Gemeindevertreter\*innen alle 10 Jahre
- die Gemeindevertreter\*innen jährlich
- Gemeinde und Hessenforst in öffentlichen Waldbegehungen
- Dienstleister Hessenforst erstellt Berichte, schlägt eine Zielvereinbarung und eine Betriebsplanung für die „Forsteinrichtung“ (alle 10 Jahre) und einen jährlichen Forstwirtschaftsplan vor



# Inhalt der Forstbetriebsplanung für 2017-2026

1241-2-1153 - Gemeinwald Schöneck

Stichjahr 2017

## Inhalt

1. Betriebsorganisation und Flächen.....	2
2. Standörtliche Grundlagen.....	2
3. Inventurbefund: Vorrat, Baumarten, Verjüngungen.....	4
3.1 Charakterisierung der im Betrieb vertretenen Baumarten.....	4
3.2 Schäden durch Wild.....	5
3.3 Schutz- und Erholungsdienstleistungen.....	5
3.4 Zusammenfassende Bewertungen der Inventurbefunde.....	6
4. Erfolgskontrolle.....	7
5. Zielsetzung.....	7
5.1 Schutz- und Erholungsdienstleistungen.....	7
5.2 Holzerzeugung und Vermarktung.....	8
5.3 Finanzielles Ziel.....	8
5.4 Arbeit.....	8
5.5 Rangfolge der Ziele.....	8
5.6 Umsetzung der Ziele.....	8
6. Planung.....	9
6.1 Nutzungsplanung.....	9
6.2 Pflegeplanung.....	10
6.3 Verjüngungsplanung.....	11
6.4 Klimaschutz.....	11
7. Finanzkalkulation.....	12
8. Unterschriften.....	12
9. Anlage.....	13
Vorschlag für potentielle Kompensationsflächen („Ökopunkte“).....	13

1. Betriebsorganisation und Flächen

2. Standörtliche Grundlagen

3. Inventurbefund: Vorrat, Baumarten, Verjüngungen

4. Erfolgskontrolle

5. Zielsetzung

5.1 Schutz- und Erholungsdienstleistungen

5.2 Holzerzeugung und Vermarktung

5.3 Finanzielles Ziel

5.4 Arbeit

5.5 Rangfolge der Ziele

5.6 Umsetzung der Ziele

6. Planung

7. Finanzkalkulation

[Dokument im Sitzungsportal der Gemeinde](#)

# Gewichtung der Ziele

Bitte schätzen: Wie gewichte ich persönlich „P“ Wie gewichtete die Gemeinde „G“?	1 ziemlich unwichtig	2 weniger wichtig	3 wichtig	4 sehr wichtig	5 außerordent- lich wichtig
Schutzfunktionen (Klima, Boden Wasser)					
Lebensraum (Biotop- und Naturschutz)					
Erholungsfunktion					
Produktion von Holz als nachwachsender und umweltfreundlicher Rohstoff					
Brennholzversorgung					
Erzielung von Überschüssen					

# Kap 5. Zielsetzung

„Im Gemeindewald Schöneck soll die Entwicklung der Waldbestände so gesteuert werden, dass sie möglichst naturnah und stabil erwachsen dass die Leistungsfähigkeit der Bestände ausgeschöpft und ihre Qualität verbessert wird seine Leistungen soll der Stadtwald nachhaltig und wirtschaftlich erbringen.

5.1 „**Die Schutz- und Erholungsdienstleistungen** dienen der Bevölkerung in besonderer Weise und haben im Gemeindewald Schöneck eine dominierende Bedeutung.

Durch Einhalten der Vorgaben der Schutzverordnungen in Wasserschutzgebieten soll die nachhaltige und gleichmäßige Förderung qualitativ hochwertigen **Trinkwassers** gewährleistet werden.

In dem Naturschutzgebiet sollen die Pflegepläne umgesetzt und in den Biotopen die Besonderheiten auf den betreffenden Teilflächen berücksichtigt und so die Ziele des **Naturschutzes** verfolgt werden.

**Klima- Immissions- Lärm- Sicht- und Bodenschutz** werden weiterhin gewährleistet.

Der Gemeindewald Schöneck ist der wichtigste **Erholungsraum** für die Bevölkerung. Durch geeignete Maßnahmen soll diese Dienstleistung weiterhin gefördert werden.“

## Kap. 5.5 Rangfolge der Ziele

„Die Hauptziele lassen sich bei naturnaher Wirtschaftsweise in der Regel gleichzeitig und miteinander verfolgen.

Ein Konfliktpotential besteht zwischen der Verjüngung der nächsten Waldgeneration und dem Wildverbiss. Der Rehwildbestand ist von den Jagdpächtern so zu regulieren, dass die natürliche Verjüngung der Waldbestände ohne Zäune oder andere Schutzmaßnahmen möglich ist.“

# Bestand:

229 ha Baumbestandsfläche

- Flächendeckend (96%) Erholungswald und Klimaschutzwald,
- die Hälfte (54%) Wasserschutzfunktion und
- ein kleiner Teil (11%) Bodenschutzfunktion
- Biotope und Bodendenkmale sind erfasst
- Ausreichendes Wegesystem für die Erholung

# Schutz- und Erholungsdienstleistungen

- FFH-Schutzgebiet
- Habitatbäume
- Stillelegungen
- Pflanzungen zur Erhöhung der Baumartenvielfalt
- Nachhaltiger Holzeinschlag

# FFH Schutzgebiet

3.3 (...) „der Gemeindewald gehört mit 117,4 Hektar zum FFH-Gebiet 'Wald zwischen Kilianstädten und Büdesheim'. Erhaltungsziel: Erhaltung naturnaher und strukturreicher Bestände mit stehendem und liegendem Holz Höhlenbäumen und Lebensraum typischen Baumarten in ihren verschiedenen Entwicklungsstufen und Altersphasen. Die forstliche Planung wurde mit dem Bewirtschaftungsplan für das FFH Gebiet abgestimmt, sodass es zu keiner Beeinträchtigung des Erhaltungszustandes des Gebiets kommt.“

(Hessenforst Schlussbericht zur Forstbetriebsplanung Gemeindewald Schöneck 2017)

# Nutzungsverzicht

- Habitatbäume  
Verzicht auf Holznutzung bei ausgewählten älteren Bäumen (95% Buchen) zur Verbesserung der natürlichen Vielfalt. 15 % des Vorrats.
- Stilllegungen  
von Naturschutzkernflächen 3.132 Vfm



# „Verbesserung der Betriebssicherheit“ angesichts des Klimawandels

- Mehr Vielfalt

# Kap. 6. Planung

## 6.1 Nutzungsplanung

Hiebsatz 7 Vfm/ha. Dies entspricht 79 % des möglichen Potenzials nachhaltiger Nutzung

„Der Schwerpunkt liegt wie bereits in der vergangenen Periode bei der Hauptnutzung der Buche. Hierbei soll zu einer Entwertung des wertvollen Holzes vermieden werden und andererseits soll die nächste Bestandesgeneration genügend Licht zu ihrer Entwicklung erhalten“

## 6.2 Pflegeplanung

Zur Läuterung stehen 58,8 ha an.

## 6.3 Verjüngungsplanung

Naturverjüngung der Buche und der Edellaubbäume. In geringem Umfang soll Douglasie eingebracht werden

**6.4 Klimaschutz** Die nachhaltige Bewirtschaftung des Gemeindewaldes Schöneck ist ein wichtiger Beitrag zur Reduktion des Treibhausgases CO<sub>2</sub>. (Senkenleistung im Boden, Materialsubstitution, Energiesubstitution) 10.600 t im Forsteinrichtungszeitraum

# Kap. 7 Finanzkalkulation

- Der Betrieb kann ein jährliches Ergebnis von 25.000 € liefern

# Fragen

- Passten die Maßnahmen zu den Zielen?
  - Was ist mein Eindruck?
  - Wie gut kann ich das beurteilen?
  - Wer kann das gut beurteilen?
- Welche Gewichtung der Ziele und welche Maßnahmen halte ich in Zukunft für notwendig? Warum?

# Aktuelle Entwicklungen?

- FFH Status:
- Erholungswert:
- Artenvielfalt:
- Baumartenvielfalt:
- CO<sub>2</sub>-Senke
- Wasser- und Bodenschutz:
- Finanzielles Ergebnis jährlich:
- (...)

# 5. Stand und Ausblick zur Beteiligung von Bürger\*innen bei der Forstwirtschaftsplanung

- Welche Anlässe bestehen in der Gemeinde, darüber zu beraten?
- Welche Entscheidungen müssen getroffen werden?

Beschlüsse über jährliche Forstwirtschaftspläne 2025

Bald steht eine neue Forstbetriebsplanung für 10 Jahre (2027-2036) an

- Wie laufen die Entscheidungsprozesse in der Gemeinde konkret? Was wissen wir darüber? Wie werden Bürger\*innen oder Verbände informiert? Wer wird dazu befragt?